

Gaunesholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei älteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Hudenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 2074
Frankfurt am Main.

Der Tannensbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50, durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.25 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: nur 5 Pfg. — ältere 10 Pfg.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juni 15.

Bei Abweisung französischer Angriffe am 14. Juni des Toten Mannes werden 250 Franzosen gefangen genommen. Erfolgreiche Angriffe der Russen gegen die Front der Armee des Grafen v. Botsmer, lassen hierbei 400 Gefangene zurück.

Der Luftangriff auf London.

Die englischen Meldungen.
London, 13. Juni. (WB.) Meldung des kaiserlichen Bureaus: Nach einer amtlichen Mitteilung ist jetzt die Liste der Opfer des Luftangriffes auf London vollständig. Es wurden 25 Männer, 16 Frauen und 25 Kinder getötet und 23 Männer, 122 Frauen und 11 Kinder verwundet. Für militärische und zivile Einrichtungen ist kein Schaden entstanden.

Eine weitere amtliche Meldung erweitert die frühere Mitteilung über den Luftangriff auf London wie folgt: Die ersten Bomben wurden etwa um 11 1/2 Uhr vormittags im südlichen Außenbezirk von London abgeworfen. Zahlreiche Bomben fielen dann in schneller Aufeinanderfolge in verschiedenen Bezirken des Ostens nieder. Eine Bombe traf einen Eisenbahnzug bei der Einfahrt in eine Station. Hierbei wurden sieben Personen getötet und sechzehn verwundet. Eine weitere Bombe traf eine Schule, wobei sechzehn Kinder getötet und etwa fünfzig verwundet wurden. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt. Hierbei entstanden Feuersbrünste. Nach der bisherigen Feststellung wurden im Londoner Gebiet 41 Personen getötet und 121 verwundet. Diese Liste ist aber noch nicht vollständig und die endgültigen Zahlen können später sein. Der Luftangriff über London dauerte fünfzehn Minuten.

„Ruffi“

12) Roman von E. Stieler-Warshaw.
Der arme Großvater Silberhaar schwieg und seufzte tief. Er hatte auf Koenig so hohe Hoffnungen gesetzt.
Magdalena kam mit Tee, und sie saßen noch ein halbes Stündchen zusammen. Doch Ludwig blieb jetzt ein Gespräch über musikalische Dinge.
Als aber Magdalena sich erhob, denn sie hatte, daß Ruh unten nach Hause kam und wollte zu ihr gehen, sagte sie etwas, das in ihm nachklang:
„Ich kenne Sie schon lange und hatte Sie auch gleich erkannt, als Sie da unten auf der Bohre lagen. Nur der große Verband hatte mich zuerst ein wenig irritiert gemacht. Aber Ihre Werke habe ich viel gelesen, ich glaube ich kenne Sie auch. Ich habe Sie mir oft gewünscht. Schön müssen Sie sein. Aber wissen Sie, welches davon in meinen Träumen das Allerhöchste ist? Ein kleines Lied, ein Trauerspiel.“
O Menschenherz, was ist Dein Bild?
Ein rätselhaft geborner,
Und kaum gestirbt, verlorn,
Unwiederholter Augenblick.
Sie ging, er sah noch lange die Tür an, die sich hinter der lichten Gestalt geschlossen hatte.
Merkwürdig war das doch. Nur er allein wußte, daß dieses kleine Werk, von dem sie gesprochen hatte, mit Herzblut geschrieben war. Eine erst verlorene Liebe hatte er damit zu Gabe gegeben. Ein einziges Mal hatte er es der Öffentlichkeit gegeben und es dann wieder bereut. Denn es war sein

Die Getreideausfuhr aus Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. (WB.) Die Getreideausfuhr aus Rumänien führte in den letzten Monaten zu glänzenden Ergebnissen. Es sind an einzelnen Tagen auf dem Bahnweg und der Donau Getreidemengen hinausgegangen, die den Tagesbedarf von einhundert Millionen Menschen übersteigen. Welche Erleichterung ein so reichlicher Zuschuß für die Mittelmächte bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Nur ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Militärbehörden und der Zivilbevölkerung konnte zu diesem erfreulichen Erfolge führen. Es ist besonders anerkennenswert, mit wie viel Eifer sich die rumänische Landbevölkerung in den Dienst der Sache stellt. Die vorzügliche Verkehrstechnik, das reibungslose Ineinanderarbeiten von Landwirten und Verladearbeitern, von Eisenbahn und Schifffahrt, die Verbesserung der Umschlagseinrichtungen in den Donauhäfen haben wesentlich zum Gelingen beigetragen. Man erntet die Größe des Erfolges, wenn man die jetzige Getreideausfuhr mit der des vorigen Jahres vergleicht, in dem sich Rumänien im vollen Frieden befand und in dem das ganze Gebiet einschließlich der Moldau an der Getreideausfuhr teilgenommen hat. Die Durchschnittsausfuhr im Mai übersteigt noch die im Vorjahre an den besten Tagen erreichten Rekordfiguren.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 14. Juni. (WB.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Sowohl in Flandern wie im Artois war nur in einzelnen Abschnitten der Artilleriekampf lebhafter. Westlich von Ypern sprengten wir mehrere Minen, die in der englischen Stellung Verheerung anrichteten. Zu kleinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Douve; die Lage ist unverändert geblieben.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Bei Baurailon (nordöstlich von Soissons) griffen die Franzosen nach mehrstündigem Feuer an; sie wurden zurückgewiesen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist gering.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Besonderes.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreichte gestern mittag London, warf über der Zeitung Feiern ab und beschaffte bei Harer - at erste Trefferwirkung. Trotz starker Abwehr durch mehrere Luftkämpfe, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, lehnten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Gefechtsaktivität hielt sich in den üblichen Grenzen. Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätiger geworden. Sie fliegen mehrfach über unsere Linien vor; seit Anfang Juni wurden fünf abgeschossen. Bombenabwurf auf Tulkum wurde gestern durch Luftangriff auf Sibirien vergolten.

Mazedonische Front.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.

Berlin, 14. Juni, abends. (WB. Amtlich.) Südlich der Scarpe ist vormittags ein östlich nach Trommelfeuer vordringender starker Angriff der Engländer im Nachkampf abgeschlagen worden.

Sonst außer Erkundungsgefechten an keiner der Fronten etwas Wesentliches.

Wien, 14. Juni. (WB.) Amtlich wird verlautbart:
Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Auf der Hochfläche der Sieben-Gemeinden gestern nur Geschützkampf. Sonst nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Von der Westfront.

Berlin, 14. Juni. (WB.) In Flandern wurde der Minenkampf von deutscher Seite mit bestem Erfolge fortgesetzt. Am 13. Juni wurden in den Vormittagsstunden drei erfolgreiche Sprengungen östlich Zillebeke ausgeführt. Die Engländer antworteten mit drei Sprengungen östlich Beelgaarde, die ohne Erfolg blieben. Am Nachmittag wurden daraufhin zwölf weitere deutsche Minen gesprengt, die verheerende Wirkung hatten.

Zwischen der Eisenbahn Ypern-Comines und der Straße Ypern-Merks sind fünf gewaltige Trichter entstanden.

Mit der Sprengung des großen Minensystems im Wytschaetebogen, zu denen die Engländer nicht weniger als 800 Tonnen Sprengstoff verwendeten, die in 20 über 10 britische Meilen verteilte Stößen untergebracht waren, und an denen Jahre lang gearbeitet wurde, haben die Engländer im Minenkrieg augenscheinlich ihren besten Trumpf ausgespielt. Wie neuerdings Gefangene ausagten, versprachen sie sich von den Sprengungen einer durchschlagenden Erfolgs. Nach dem Durchbruch sollte die Front nach Norden und nach Süden ausgedehnt werden, wobei das erste Ziel im Süden Lille war, im Norden dagegen die flandrischen Küstengebiete, die den Engländern als vermeintliche Stützpunkte der deutschen U-Boote so außerordentlich unangenehm sind. Nachdem die heldenhafte Ausdauer der deutschen Verteidiger, die in der Höhle der Sprengungen unerschütterlich blieb, den englischen Stoß aufgefangen hatte, werden die britischen Streitkräfte augenscheinlich umgruppiert. Mit einer Erneuerung der Angriffe vielleicht an einer anderen Frontstelle ist zu rechnen.

An der Arasfront blieb die Artillerietätigkeit den 13. Juni über gering. Gegen Abend und in den Morgenstunden des 14. Juni erreichte sie in den alten Brennpunkten größere Festigkeit und zwar im Lensbogen, in der Gegend zwischen Scarpe und der Straße Arras-Cambrai und bei Bullecourt. Wie nachträglich gemeldet wird, waren die feindlichen Verluste bei dem Patrouillenvorstöße bei Reubert am 12. Juni außerordentlich hoch. Von den zwei Kompanien, die ihn ausgeführt hatten, wurden allein 80 Leichen der im Nachkampf Gefallenen gezählt, wozu die starken Verluste kommen, die die zurückflutenden Engländer an Toten und Verwundeten liegen lassen mußten. In der Gegend von St. Quentin wurden bei Patrouillengefechten mehrere Engländer und Jnder gefangen eingebracht.

An der Aisnefront blieb bei schlechter Sicht das Artilleriefeuer gering und nahm erst gegen Abend an Stärke zu. Die französischen Angriffe bei Baurailon wurden nach dreistündiger Artillerievorbereitung zwischen 8 und 9 Uhr abends vorgetragen. Der Angriff kam überhaupt nicht an die deutschen Gräben heran. Im Gewehr- und Maschinen-

meln, hielt eine große Schüssel zwischen den Armen und rührte den Teig.

Muh nach Sternchen aus, Muh reichte allerlei schöne Dinge an dem großen Kuchenblech auf und schob es in den Ofen, ihr süßes Gesicht zwischen den glatt anliegenden Scheiteln brannte rötlich und rötlich von innerem Eifer und vom Widerschein des Herdfeuers.

Eine lebhaft Unterhaltung flog hin und her — manchmal stockte sie aber auch — und es wurden dann nur schwere Seufzer laut oder abgebrochene Worte eines tief sinnigen Selbstgesprächs —

Köstliche Dörfer wurden Abend 9. trafen durch Türken und Schlachtfelder. Riegen durch das ganze Haus empor und wem sie die Nase umschmeichelten, dem zauberten sie sein verlorenes Kindheitsparadies vor die Seele.

Immer enger wurden sie in der Küche und vergaßen mehr und mehr: die Welt da draußen.

„Zwölf, vierzehn, sechzehn — Du wirst doch nicht zerbrechen, eifriges Ding —“ Muh zählte Butterkringel ab.

Lena begann zu trillern.

„Du seltsame, o du fröhliche —“

Gleich griff Muh es auf und sang laut mit seiner schrillenden Knabenstimme, Anna setzte mit ihrem Brummhals ein — und endlich zählte Muh selbst weiter und sang auch mit und Mademoiselle, die den Text nicht kannte, summt die Melodie und fand die deutschen Weihnachtslieder sehr schön.

Da klopfte es an die Tür.

„Grundgütiger —“ rief Muh erschrocken und streifte eilig ihre Kermel herunter, „wer in aller Welt kann das sein?“

Über der vorlaute Paul und die gemüts-

ruhige Anna hatten schon weinstimmig „her-ein“ gerufen und Ludwig Koenig trat in die Küche.

Sie starrten ihn fassungslos an.

„Guten Tag“, sagte er. „Ich wollte fragen, ob ich das Zitronat schneiden dürfte? Bei meiner Mutter habe ich immer Zitronat geschnitten.“

Da lachten sie alle voll Fröhlichkeit, Muh oder am allerfröhlichsten.

„Einer Mutter Sohn!“ rief sie und lief auf ihn zu, um seine beiden Hände zu fassen.

„Einer Mutter Sohn — ich habe es ja gesagt. Ja wohl, mein Junge, Sie können Zitronat schneiden, Lena hole eine von meinen ganz großen Küchenmesser für Herrn Koenig.“ Hier ist ein Holzbreitchen, mein Sohn, und ein Messer — da haben Sie Zitronat und nun raschen Sie mir nicht zu viel.“

Gleich war es, als ob er zu ihnen gehörte. Er bekam eine weißbäulige dunkelblaue Schürze umgebunden und gab sich nun mit blühendem Eifer und herzlichem Angezicht der erbetenen Beschäftigung hin.

„Ich muß für meine Zubringlichkeit tausendmal um Entschuldigung bitten, aber das hatte ein anderer aus —“ sagte er — „da oben so allein sitzen, diesen Duft einatmen zu müssen und nicht dabei sein zu dürfen.“

Von seiner Kinderheimat erzählte er, die sehr bescheiden gewesen war — aber gebadet hatte die Mutter zu Weihnachten immer und wie gut! Jetzt aber, seit er ihr ein so reichliches Wirtschaftsgeld geben konnte, jetzt schaffte sie aus dem Pöllen. Die Kinder alle in der Umgebung, reich und arm, kannten den Ueberfluß dort in dem Haus an der Altkirch und hingestekt oft bei der „Tante Koenig.“

gewehrfeuer und im gut liegenden Sperrfeuer brachen seine Sturmwellen zusammen. In der Champagne erzielte deutsche Artillerie bei dem Beschießen französischer Batterien östlich St. Hilaire-le Grand eine gewaltige Explosion. Eine riesige schwarze Rauchsäule blieb ¼ Stunden lang sichtbar.

Griechenland.

Das königliche Haus.

Genf, 14. Juni. Athener Meldungen zufolge haben sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses mit Ausnahme des Königs Alexander beschlossen, Griechenland zu verlassen. Die Schutzmächte bestehen vor allem darauf, daß Prinz Nikolaus abreise, da sein Einfluß sehr gefährlich sei. (Z. Nachr.)

Eine Rundgebung von Zaimis.

Berlin, 14. Juni. (WB.) Die königliche griechische Gesandtschaft hat auf indirektem Wege folgendes Telegramm des Ministerpräsidenten Zaimis erhalten, datiert vom 13. Juni: Tief berührt teile ich Ihnen mit, daß Seine Majestät der König Konstantin, gezwungen durch höchste politische Notwendigkeit infolge eines Schrittes der Dreimächte Griechenland mit Ihrer Majestät der Königin und dem Kronprinzen Georg verläßt. Seine Majestät lehnte den Prinzen Alexander auf den Thron. Der neue König leistete heute den Eid auf die Verfassung. Der Schmerz des griechischen Volkes über die Trennung von König Konstantin und von der Königin Sophie ist unbeschreiblich. Zaimis.

Paris, 14. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Lage in Athen dauernd ruhig (!) Oberkommissar Tomart ließ mit Zustimmung der hellenischen Regierung Truppen im Piräus landen. Sie befinden sich jetzt im Norden der Stadt.

London, 14. Juni. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Paris: Französische Kavallerie ist am 12. Juni morgens in Larissa eingedrungen.

Spanien.

Madrid, 13. Juni. (WB.) Meldung der Agence Havas. Ministerpräsident Dato hat folgendes erklärt: Wir haben, als wird das letzte Mal die Regierung inne hatten, außerordentliche Mittel für die Erfordernisse des Heeres und der Marine verlangt. Wir schlagen vor, dabei zu beharren, und hoffen, die Billigung des Landes zu erhalten. Was unsere Politik anlangt so wird das Kabinett die Politik strengster Neutralität Spaniens fortsetzen. Die Regierung wird freiwillig ihre Neutralität nicht aufgeben. Das Kabinett hält es nicht für nötig, die Kammer aufzulösen, die es vielleicht noch nötig haben wird. Die Regierung ist bei völliger Kenntnis der nationalen Fragen durchaus zuverlässig.

Rußland.

London, 14. Juni. (WB.) Nach dem Reuterschen Bureau meldet die „Daily Mail“ aus Petersburg: Selbstständige Republiken sind in Jarlzon, Cherson und Krimanowa (?) ausgerufen worden. In Jarlzon herrsche eine Schreckensherrschaft.

Petersburg, 13. Juni. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet: Die Zeitungen teilen die Wahl des Generals Denikina, des früheren Chefs des Generalstabes, zum Oberbefehlshaber der Armeen an der westlichen Front, an Stelle des Generals Gurko, mit.

Letzte Meldungen.

Der bulgarische Besuch.

Berlin, 14. Juni. (WB.) Seine Majestät der König von Bulgarien hat sich in Begleitung seiner königlichen Hoheiten des Kronprinzen Boris und des Prinzen Cyrill sowie des Ministerpräsidenten Radoslawow vor einigen Tagen in das große Hauptquartier zum Besuche seiner Majestät des Kaisers und Königs begeben. Die enge Freundschaft beider Herrscher verlieh dem Besuch einen besonders herzlichen Charakter. Eine Reihe von Beratungen, zu denen aus Berlin der Reichskanzler und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Zimmermann erschienen waren, ergab erneut die volle Übereinstimmung beider Regierungen in allen schwebenden Fragen.

Seine Majestät der König hat heute Abend mit den Prinzen und dem Ministerpräsidenten und dem allerhöchsten Gefolge das Große Hauptquartier verlassen.

München, 14. Juni. (WB.) Zar Ferdinand von Bulgarien wird am Freitag in Begleitung seiner Söhne, des Prinzen Boris und des Prinzen Cyrill sowie des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow zu zweitägigem Besuche beim Könige von Bayern eintreffen.

Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 15. Juni. (WB. Amtsch.) Neue U-Bootsfolge im atlantischen Ozean. 5 Dampfer und 2 Segler mit 23 000 Br.-Reg.-To. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer „Cavina“ (6539 Br.-Reg.-To.), der japanische bewaffnete Dampfer „Minazakimaru“ (8500 Br.-Reg.-To.) vollbeladen nach England, der russische Segelschoner „Roma“ und eine unbekannte französische Bark mit einer Desseladung nach Engld. Mit den übrigen Fahrzeugen sind u. a. vernichtet 5 000 Tonnen Viehfutter, 2 100 Tonnen Weizen, 3 500 Tonnen Salzheringe.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Stadtnachrichten.

* **Auszeichnung.** Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Herrn Oberbürgermeister Lütke, Bürgermeister Feigen und Stadtrat Braun-Schweig verliehen.

* **Die Fleischausgabe** ist von jetzt an auf mittags ab 12 Uhr festgesetzt. (Siehe Anz.)

* **Kartheater.** Morgen bringen die Mitglieder des Frankfurter Schauspielhauses das erfolgreiche 3aktige Schauspiel „Ueber den Wassern“ von Georg Engel erstmalig hier zur Aufführung. — In den Hauptrollen sind beschäftigt, die Damen Liesl Schott, Fanny Schrek und die Herren Adolf Manz, Hellmuth Pfund, Hermann Schröder. — Leiter der Aufführung: Herr Pfund. Anfang der Vorstellung: 8 Uhr.

* **Die homburger Freiwillige Feuerwehr** hielt gestern Abend im Rathsaushofe eine Versammlung ab, in der anstelle der Hauptversammlung der Bericht über das Jahr 1916 verlesen wurde. Herr Adjut. Kuppel erstattete den Bericht, in dem er der Tätigkeit der Wehr und der gefallenen Kameraden gedachte, sowie sich über den Stand der Wehr, die Rassenführung äußerte. Wir haben Einzelheiten in unserer Blatte 3. J. bereits mitgeteilt. Von den aktiven Kameraden sind 90 zum Heere einberufen, davon sind 68 an der Front. Durch die Einberufungen ist die Zahl der Wehrleute in der Stadt so gesunken, daß das Einspringen älterer Mannschaften mit Freude zu begrüßen ist. Für den etwas abgelegenen Bezirk hat sich eine Hilfswehr gebildet, um für den Fall eines Brandes gleich zur Stelle zu sein. In 1916 wurden in jeder Abteilung 4 Übungen, sowie eine Gesamtabübung abgehalten.

Der Mitgliederstand der Wehr war am 1. Januar 1916 246, hiervon sind ausgeschieden durch Tod und freiwillig 15, ergibt 231, Zugang im Jahre 1916 1, Bestand am 1. Januar 1917 an Mitgliederzahl 232. Der Unterstützungsfond betrug am 1. Januar 1917: Kapitalbestand bei der Sparkasse Mk. 27 787 50, Kapitalbestand an Kriessanleihe Mk. 10 500, —, zusammen Mk. 38 287. — Auch in diesem Jahre sind dem Unterstützungsfonds zwei namhafte Geschenke und zwar von Herrn Conrad Riner, hier, Mk. 100, —, von dem Verwaltungsrat der Sparkasse Mk. 500, —, zusammen Mk. 600, —, zugeflossen, wofür den edlen Gebern der beste Dank im Namen des Korps ausgesprochen wird. — Die Korpskasse hat Guthaben bei der Sparkasse am 1. Januar 1917 Mk. 1303 99, Kriessanleihe Mk. 1000, —, Warbestand der Kasse Mk. 101 50, zusammen Mk. 2405 49. Der Musikfonds betrug am 1. Januar 1917 unverändert Mk. 2000. — Die Unterstützungen wurden regelmäßig ausbezahlt, ihre Gesamtsumme beträgt von November 1914 bis Dezember 1916 Mk. 5425. —

Kommandant Branddirektor Holler dankte dem Adjutanten für den Bericht, die Versammlung erteilte ihm als Rechner Entlastung. — In beiden Abteilungen kommen eine Reihe von Dienstlichen zur Verteilung.

Der Bescheid des Kriegsamtes auf eine Eingabe betr. Einberufung zum Hilfsdienst wird verlesen. Er gipfelt in der Mitteilung, daß bei den Einberufungen auf die Notwendigkeit der Anwesenheit der Wehrleute die erforderliche Rücksicht genommen wird.

Herr Oberbürgermeister Lütke verließ mit Worten des Dankes im Auftrage S. M. des Kaisers an die Kameraden Buchbindermeister Bilg, Gastwirt Wolf und Spenglermeister Bräuner das Erinnerungszeichen für 25 jährige aktive Dienstzeit und die Urkunde dazu. Das Erinnerungszeichen ist der Zeit entsprechend aus Eisen und in Gelbgrau gearbeitet.

Anschließend an die Versammlung rückten die beiden Abteilungen zu Übungen im Schloßhof bzw. am Gerätehaus in der Obergasse aus.

* **Die Kapelle unseres hiesigen Ersatzbataillons** spielte am Sonntag in Siegen und errang sich großen Erfolg. Wir lesen darüber in der „Siegener Zeitung“: Das Militärkonzert das gestern Abend im Saale der Bürgergesellschaft Siegener Männergesangsverein stattfand, war wieder

so stark besucht, daß lange nicht alle Zuhörer Platz finden konnten. Die Kapelle des Ersatzbataillons vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81 aus Bad Homburg v. d. H. die diesmal gewonnen worden war, zeigte sich sehr gut belegt und führte unter ihrem Leiter, Herrn Kapellmeister Hiege, das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Zuhörer durch. Besonderer Anerkennung erfreuten sich ein Violoncello und zwei Hornquartette. — Jedenfalls ist es erfreulich zu hören, daß die genannte Kapelle am 24. d. Mts. nochmals nach hier kommt, um auf der Eintracht nachmittags und abends zu spielen.

* **Stromlos.** Heute vormittag kurz nach 8 Uhr erhielten die Züge der Elektrischen unregelmäßigen Aufenthalt. Der Strom war ausgegangen, eine Erscheinung, die schon öfters zutage getreten ist.

— **Elektrische Maschinen.** Wer Bedarf an elektrischen Maschinen in dringendem Maße hat, muß sich mit begründetem Antrag an die zuständige Maschinenausgleichsstelle wenden. Diese ist zu erfragen bei den Kriegsamtsstellen.

* **Rassauischer Städtetag.** Bei dem am 23. d. M. in Frankfurt stattfindenden Rassauischen Städtetag stehen außer Fragen der Lebensmittelförderung u. a. auf der Tagesordnung Referate von Landtagsabgeordneten Dr. Heilbrunn (Frankfurt) und Bürgermeister Herhaus (Salger) über die preussische Verwaltungsreform und die Städte, von Stadtrat Dr. Hiller (Frankfurt) über die Kohlenversorgung und von Bürgermeister Scheuern (Ditz) über die Aufbarmachung des Gemüseertrages auf dem Lande für die Städte.

— **Nicht interessante Versuche** macht die Abteilung 3 des Kreisamtes vom roten Kreuz in Wiesbaden zurzeit mit der Verabreichung eines von Leinwandpapier hergestellten Papier-Webstoffes zu Wäschezeug, Kleidern usw. Der Stoff ist fest und selbst unter Anwendung von großer Gewalt kaum zerreißen. Die Kaiserin interessierte sich bei Gelegenheit ihres Besuchs in der Abteilung ganz besonders für diese Versuche und stellte selbst Zerreihsproben an. Handtücher sind bereits angefertigt und haben sich als recht haltbar erwiesen. Die neuesten Versuche sind auf die Herstellung von Kleidern gerichtet.

— **Frankfurt-Freiburg i. Br.** Der um 9.32 Vm. von Frankfurt n. Offenburg abgehende D-Zug 94 wird vom 15. Juli bis auf weiteres bis Freiburg i. Br. durchgeführt. Er trifft dort 3.13 Nm. ein.

+ **Man soll auch von den Feinden lernen!** Während unsere Feinde überall in energischer Weise ihre Interessen wahrnehmen und alle Mittel anwenden um uns zu schaden, kann man ein Gleiches von unseren Landsleuten leider nicht behaupten. So wird uns beispielsweise berichtet, daß von deutschen Geschäftsreisenden im neutralen Ausland nicht die im Interesse unseres Landes gebotene Zurückhaltung gewahrt werde. Vielfach sind Ausländer — besonders in skandinavischen Ländern — durch deutsche Geschäftsreisende über Tatsachen (Neuerungen auf technischem Gebiet und dergleichen) genau unterrichtet, deren Geheimhaltung im vaterländischen Interesse dringend geboten wäre. Demgegenüber kann nicht oft und eindringlich genug darauf verwiesen werden, daß jede Ausherkung, welche unseren Feinden irgendwie nützen kann, Verrat ist und die schwersten Folgen für unser Land, unser tapferes Heer und unsere Bevölkerung haben kann. Deshalb Vorsicht, Aufsicht, Voraussicht!

Vom Tage.

Sollen he im. Den Spagen soll's jezt bös an den Kragen gehen. Sechs Pfennige Kopfgeid (4 Pf. vom Kreis, 2 Pf. von der Gemeinde) werden für den Sperling und 1 Pfennig für jedes Ei bezahlt. Da lohnt sich schon, auf die Spagenjagd zu gehen, wobei allerdings zu beachten bleibt, daß das Schießen der Sperlinge nur den mit Waffenschein usw. ausgerüsteten Personen gestattet ist.

Frankfurt. Die Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler beschloß in ihrer letzten Vorstandssitzung die Errichtung eines Museums für ältere jüdische Kunst. Zu vorläufigen Ausstellungsräumen wurde das frühere Reichsbildhauers-Gesellschaftshaus in der Fahrgasse zu Frankfurt bestimmt.

Bad Nauheim. Preissturz! Auf dem hiesigen Wochenmarkt mußten auf Anordnung der Landesobststelle Erdbeeren und Kirschen zu 80 bzw. 50 Pf. das Pfund verkauft werden. Gestern kostete dieses Obst 2 M. bzw. 70 Pfennig.

Darmstadt. Gestern Mittag konnte im Rahmen einer einfachen Feier die jüdische Kunstausstellung Darmstadt 1917 auf der Mathildenhöhe durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Müller, eröffnet werden. Die Ausstellung, die den Charakter einer Landesausstellung trägt, gibt Aufschluß über das letzte künstlerische Schaffen hiesiger Bildhauer und Maler und der Graphik. Sie wird am 30. September abgeschlossen werden.

Vom Rhein. Infolge der heißen Witterung ist die Rischenteile in Camp in vollem Gange. Die bekannten und gesuchten Camper roten Gerätschen kommen in den nächsten Tagen auf den Markt.

Ernteleben. Die Papierfabrik Stannleben der Norddeutschen Lederappenzfabrik A.-G. ist in der vergangenen Nacht von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Brand verbreitete sich sehr schnell über den größten Teil der Fabrikanlagen, von denen nur einige Nebengebäude geteilt wurden. Besonders die Hauptfabrik mit der großen Papiermaschine ist vernichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Neue Sterne.

Vor kurzem hat die jährliche offizielle Bestimmung der Sternkarte von Greenwich stattgefunden. Diese Gelegenheit hat der Direktor des Instituts wahrgenommen, um den Aufsichtsrat den Jahresbericht seiner Forschungen zu überreichen. Aus diesen geht hervor, daß die astronomischen Arbeiten im Laufe mancherlei Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich gebracht, erfolgreich weitergeführt wurden. Man hat vor allem besondere Sorgfalt auf die Beobachtung der Eigenbewegung verschiedener Sterne verwendet. In nicht weniger als 120 000 Fällen ist diese Bewegung einwandfrei festgestellt worden. Hierbei ist die bisher nur als Vermutung angesehene Formel, nach der die Entfernung eines Sternes sich durch seine Größe aus Eigenbewegung bestimmen läßt, vollumfänglich bestätigt gefunden. Auch verschiedene neue Himmelskörper sind von der Greenwich Sternkarte ans entdeckt worden. In den einen Fällen hat man eine Eigenbewegung von vollen 10 1/2 Sekunden im Jahr beobachten können. Dies belagt, daß sich die Lage des betreffenden Sternes zu unserm Erdball jährlich um 10 1/2 Sekunden verschiebt, eine Zahl, die alle bisherigen Erfahrungen übertrifft und ein Beweis dafür ist, daß der betreffende Himmelskörper um von allen uns bekannten Sterngebilden die nächste ist. Diese nächtliche Berechnung gewinnt an Bedeutung, wenn man so denkt, daß sein Licht volle 6 1/2 Jahre braucht, um zu uns zu gelangen. Ferner ist eine Reihe photographischer Aufnahmen von Sternenspektren zum Studium mittels eines dazu gebauten Mikroskopes nach Johannesburg in Südafrika geschickt worden. Auf diese Weise ist es möglich geworden, einen Stern sichtbar zu machen, der sich 2 Grade entfernt vom Alpha Centauri befindet und die gleiche Eigenbewegung wie dieser aufweist: eine interessante Tatsache, da Alpha Centauri bisher als unser nächster Nachbar am Sternenhimmel gegolten hat.

Bücherschau.

Auf deutscher Wacht. Ein Döpreugen-Roman von L. Maiten. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Stuttgart. Preis 4 M. Das außerordentlich spannend geschriebene Buch untersucht sich von einem Kriegerromanen dadurch, daß erst der Schluß in den Krieg hineinwächst, dann allerdings so geschickt, daß man die Dinge mitzuerleben glaubt. Also kein Kriegerroman, sondern ein wirklich großartiger Kulturroman, der echt badenständiges Döpreugen schilbert und Licht und Schatten gerecht verteilt. Die Verfasserin kennt Land und Leute ganz genau, baut mit seltenem Geschick eine vielgestaltige Handlung auf und weiß sie selbsterleuchtend durchzuführen. Ihre Gestalten sind lebendig, wahr, scharf umrissen, Leute von Fleiß und Weisheit, die oft einen harten Lebenskampf zu führen haben. In der farbenprächtigen Landschaftsschilderung Meisterin, mit der geschilderten Lebenskreise wohlvertraut, läßt die Dichterin — denn eine solche ist L. Maiten — die stets nur mit echt künstlerischen Mitteln hervorgerufene Spannung entstehen, so daß man das starke, mit männlichem Geiste geschriebene Buch mit regster Anteilnahme liest.

Wir sind überzeugt, daß wir aus der Hand der Dichterin noch manches wertvolle Werk erwarten dürfen und können ihren Döpreugen-Roman bedingungslos weitesten Kreisen empfehlen.

Hans Eichelbach

Die Bervielfältigungssteuer.

Anregungen von Hans Eichelbach.

Die Steuern müssen es bringen; während des Weltkrieges und nachher. Die beteiligten Kreise werden aber eine neue Steuer weniger drückend empfinden, wenn damit irgend ein Vorteil für sie verbunden ist, sagen wir z. B. ein neuer, wirksamer Rechtschutz. Das dürfte bei der Bervielfältigungssteuer im Buch- und Kunsthandel der Fall sein. Die Bervielfältigungssteuer würde nicht nur Anwendung finden bei der technischen Bervielfältigung von Büchern, Noten, Karten und Bildern, sondern auch bei der Bervielfältigung von Worten der Bildhauerkunst durch Abgüsse aller Art.

Bisher haben Maler, Zeichner und Bildhauer oft sehr zu ihrem Schaden das Bervielfältigungsrecht ihrer Werke gegen einen

